Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redacteur C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—6 Uhr Nachm.

Leipzigs Ausfuhr nach Amerika.

* Nach einer uns zugegangenen Aufstellung stellt sich der Werth der im 2. Vierteljahr 1900, endend am 30. Juni, aus dem Consulatbezirk Leipzig ausgeführten Waaren wie folgt (23,80 $ gleich 100 M):

	1900	1899
Bücher, Zeitschriften ꝛc.	97 463,94 $	91 830,85 $
Borsten	149 054,31 "	171 233,90 "
Chemikalien, Drogen ꝛc.	49 016,38 "	66 698,70 "
Chromo- und Luxuspapiere	18 883,56 "	12 115,01 "
Aetherische Oele	26 479,58 "	43 410,— "
Rauchwaaren	1 135 246,91 "	1 036 033,06 "
Häute	7 596,69 "	— "
Maschinen und Eisenwaaren	6 313,— "	54 813,59 "
Musikalische Instrumente	3 192,64 "	3 252,79 "
Piano-Filze	10 393,72 "	12 998,55 "
Musikalien	16 318,75 "	16 275,77 "
Wissenschaftliche Instrumente	2 934,50 "	1 369,54 "
Samen	1 048,20 "	— "
Woll- und Baumwollwaaren	15 270,29 "	15 161,32 "
Alle anderen Artikel	15 735,87 "	9 781,61 "
Zusammen	1 554 889,26 $	1 534 934,69 $

Die Ausfuhr hat demnach im 2. Quartal um 19 954,57 $ zugenommen.

Silber und Silberwerthe.

Von Samner H. Doulton, New York.

Die Begebenheiten in China deuten auf eine baldige Aufschließung des Riesenreiches hin, der dann eine Periode der Cultivirung nach europäischem Muster schnellstens folgen wird. Der Unternehmungsgeist der Westmächte, der Vereinigten Staaten und der Japaner macht sich jetzt schon zum Concurrenzkampf auf dem ausgedehnten chinesischen Gebiete bereit, denn hier warten nicht allein reichere Naturschätze als in irgend einem Lande der Nutzbarmachung, sondern es sind dazu auch die billigsten und brauchbarsten Arbeitskräfte vorhanden.

Silber ist in Ostasien der Werthmesser, wie Gold in Europa, und mit der ökonomischen Erschließung Chinas wird das weiße Metall eine große Verwendung finden. Die dadurch eintretende Höher-Bewerthung des Silbers — in Verbindung mit der immer schärfer werdenden Einwirkung der Knappheit der Goldmenge — wird zu einer Lösung der Silberfrage in der Art einer internationalen Herstellung der Doppelwährung führen. — Und zwar wird diese volkswirthschaftliche Weltfrage ohne die leidenschaftlichen Meinungskämpfe, die ihr früher anhingen, geschlichtet werden. Necessity is a practical teacher. Die Nothwendigkeit wird überzeugender wirken als alle Theorien der Bimetallisten oder Freisilber-Anhänger.

Sollten, was keineswegs ausgeschlossen ist, die Novemberwahlen Bryan und die demokratische Partei zur Regierung der Vereinigten Staaten bringen, so macht die große Union, die heute der wichtigste Factor im Wirthschaftsleben der Welt ist, den ersten Schritt zur Herstellung des früheren Systems der bimetallistischen Währung.

Die kolossal aufstrebende und jung-thatkräftige Nation der Amerikaner fühlt sich jetzt dem Einflusse West-Europas entwachsen, weil sie ökonomisch und politisch selbstständig — und unabhängig von Europa — ist. Die Vereinigten Staaten, als die Hauptlieferanten vieler nothwendigen Rohstoffe und Lebensmittel, controliren den Weltmarkt für diese Stoffe; außerdem concurriren jetzt schon amerikanische Fabrikerzeugnisse stark mit denen der europäischen Industrieländer. Dazu kommt noch die Machtstellung in finanzieller Hinsicht, welche nach der überaus günstigen Bilanz durch den Außenhandel in den letzten Jahren von den Vereinigten Staaten erreicht worden ist, so daß jetzt — im umgekehrten Verhältniß von früher — die europäischen Staaten als Geldborger bei Uncle Sam antichambriren. Die Schweiz, Rußland, Mexiko und Deutschland suchen ihre Geldbedürfnisse zum Theil bei amerikanischen Capitalisten und Banken zu befriedigen.

Die deutschen Staats- und Stadt-Anleihen, die jetzt auf den amerikanischen Geldmärkten angeboten werden, haben in den nächsten Monaten Aussicht auf schlanke Abnahme, ebenso die mexikanischen Silberanleihen, weil manche amerikanische Capitalisten mit der Möglichkeit der Erwählung Bryan's rechnen.

Vermischtes.

* **Leipzig**, 3. Juli. Die Firma J. G. Stichel zeigt an, daß ihr Theilhaber Herr Ernst Louis Schröder am 30. Juni aus Gesundheitsrücksichten aus ihrer Firma ausgeschieden ist, und daß sie infolge dessen die von dem Ebengenannten geleitete Zweigniederlassung in Merseburg aufgelöst hat; sie wird aber die dort gepflegten Verbindungen, soweit möglich, von hier aus fortzusetzen bestrebt sein.

—r. General-Verordnung der königl. sächs. Zoll- und Steuer-Direction. Im Anschluß an die General-Verordnung vom 5. Mai d. J. sind vom 1. d. Mts. ab in der Spalte „Tarasätze" des statistischen Waarenverzeichnisses folgende Aenderungen vorzunehmen: 1) Draht aus Kupferlegirungen, aus nicht besonders genannten unedlen Metallen und Legirungen aus solchen, unplattirt 19b des Zolltarifs: Einfuhr, Aus- und Durchfuhr bisher 13 Proc., künftig 3 Proc.; 2) Fleisch von Vieh, einfach zubereitet (eingesalzen), eingepökelt, getrocknet, geräuchert, gekocht, gebraten, Schweineschinken, 25g 1 des Zolltarifs: Einfuhr, Aus- und Durchfuhr bisher 16 Proc., künftig 8 Proc. in Fässern aus weichem Holz mit hölzernen Reifen; 3) Käse aller Art, außer Kunstkäse, 25o des Zolltarifs, bisher 9 und 13 Proc., künftig 9 Proc. in Kübeln aus weichem Holz von 50 kg und darüber; 4) Körner von Getreide, Mais und Hülsenfrüchten, geschroten, geschält, gespalten, gestampft, gebrochen, Graupen, Gries (auch Reisgries), Grütze, 25 g 2 des Zolltarifs, Einfuhr: Mühlenfabrikate aus Getreide und Hülsenfrüchten bisher 2 Proc., künftig 1 Proc. in Säcken, Ein-, Aus- und Durchfuhr in Umschließungen aus einfachem leichten Leinen oder aus leichtem Baumwollengewebe bisher — Proc., künftig 1 Proc.; 5) Wollengarn, mit Ausnahme von hartem Kammgarn, von Genappes, Mohair und Alpaccagarn, 41 c 3 des Zolltarifs, auf Spulen von Pappe Ein-, Aus- und Durchfuhr bisher 18 Proc., künftig 15 Proc. in Kisten von mehr als 150 kg.

t. **Crimmitschau**, 2. Juli. Die hiesige Sparkasse hatte im Monat Juni eine Einnahme von 146 977,27 M; die Spargelder erreichten hierbei die Höhe von 120 596,91 M. Im gleichen Monat des Vorjahres betrug die Einnahme 168 459,62 M und waren hiervon 133 446,86 M Spargelder. Die Ausgabe betrug 153 014,87 M; Rückzahlungen auf Spargelder und Zinsen waren hiervon 151 454,78 M. 1899 betrug die Ausgabe 139 621,79 M; auf Spargelder und Zinsen wurden 138 200,30 M zurückgezahlt. Bücher wurden neu ausgestellt 121 (182) und erloschen sind 103 (107).

§ Der Exportverein für das Königreich Sachsen, welcher wiederholt schon durch Herausgabe und zweckmäßige Vertheilung von Export-Catalogen, Nachschlagebüchern, Führern durch die Sächsisch-Thüringische Export-Industrie u. s. w. der vaterländischen Industrie in uneigennützigster Weise förderlich zu sein bestrebt war, ist gegenwärtig wieder mit der Bearbeitung eines neuen viersprachigen „Fabrikanten-Adreßbuches der gesammten Sächsisch-Thüringischen Industrie" in sehr handlichem Format beschäftigt, welches in Bezug auf Vollständigkeit und Uebersichtlichkeit alle bisher existirenden ähnlichen Werke übertreffen soll. — In dieses Adreßbuch sollen, soweit dies bei Bearbeitung eines derartigen Werkes nur irgend möglich ist, alle Fabrikanten, die ihren Wohnsitz innerhalb Sachsens und Thüringens haben, aufgenommen werden, und zwar bei einfacher Firma-Aufführung in den zugehörigen Branche-Abtheilungen, vollständig kostenfrei, soweit die betreffende Firma nur einen vom Vereinsbureau aus zum Versandt gekommenen, event. sofort einzufordernden Aufnahmeschein innerhalb 8 Tagen nach Empfang ausgefüllt an dasselbe zurückgiebt. — Nur bei Betheiligung an dem diesem Adreßbuche beigegebenen Inseratenanhang, oder bei etwa gewünschten Extrazusätzen im Text wird eine mäßige Vergütung beansprucht. — Das Werk soll wieder in allen Culturstaaten der Erde in einer Auflage von 8—10 000 Exemplaren eine sorgfältige Verbreitung finden, und dürfte nicht nur im Auslande, sondern auch im inneren deutschen Verkehr ein werthvolles Nachschlagebuch über alle Zweige unserer Industrie werden. — Die Herren Fabrikanten seien deshalb auf diese günstige Gelegenheit, ihre Firma und Erzeugnisse kostenfrei, resp. mit nur sehr geringen Spesen auf dem Weltmarkt bekannt zu machen, hiermit nochmals besonders hingewiesen, und bittet der Exportverein besonders neu gegründete Firmen, oder solche, welche bei Aussendung der Aufnahmescheine übersehen worden sein sollten, sich behufs Eintragung in dieses Adreßbuch sofort an sein Bureau, Dresden-N., Niedergraben 5, zu wenden.

✣ **Aus dem Elbethale**, 2. Juli. Der neugegründete Befrachtungsverein der Elbschiffer, welcher dieser Tage seine constituirende General-Versammlung in Aussig abhielt, begann heute seine eigentliche Thätigkeit. Dem Aufsichtsrathe dieses Vereins, welchem bereits 140 Kähne zur Verfügung stehen, gehören Schiffer aus den verschiedensten Elbgebieten an. — Welch' bedeutende Dimensionen jetzt wieder der Holztransport zu Wasser annimmt, zeigt die für den Monat Juni vorliegende Zusammenstellung, laut welcher an Station Schöna 357 böhmische Flöße zur Registrirung gelangten. Insgesammt sind seit dem Beginn der diesjährigen Schifffahrts-Campagne gegen 800 Flöße nach Deutschland eingefahren. Ein großer Theil des abgeschwommenen Holzes ist für Norddeutschland bestimmt.

✣ **Altenburg**, 2. Juli. Die ersten mit dem Krach des Kahlaer Spar- und Vorschußvereins in Zusammenhang stehenden Concurse verlaufen in einem kläglichen Ende. Denn der Bankerott des Seilermeisters Karrenbach in Orlamünde ergiebt einen Massebestand von 30 M, so daß es nicht einmal möglich ist, die Verläge des Concursverwalters und die Gerichtskosten zu decken, geschweige denn den Gläubigern eine Dividende zu gewähren. Leider belaufen sich die Schulden des Karrenbach auf mehr als 100 000 M. Man sieht also, wie leichtfertig Karrenbach Schulden gemacht hat, und dieser Mann zahlte natürlich den Herren vom Kahlaer Spar- und Vorschußverein, weshalb sie nicht eher ruhten, bis sie ihn als Mitglied im Aufsichtsrath sahen. Bei den Concursen Bergner, Hoffmann und Jacke liegen die Verhältnisse zum Theil ebenso schlecht, zum Theil nicht viel besser.

z. **Greiz**, 2. Juli. Die unweit von hier gelegene Gölitzschthalbrauerei, den Erben des verstorbenen Großindustriellen Fahr in Gera gehörig, wird am 1. October d. J. in eine Actien-Gesellschaft umgewandelt werden. Als Director der Gesellschaft ist eine bedeutende Kraft, derzeitiger Director der Löwenbrauerei in Freiburg i. B., L. Schilling, gewonnen worden.

*— Vereinigte Hanfschlauch- und Gummiwaaren-Fabriken zu Gotha, Actien-Gesellschaft. Die Firma Gebr. Burbach & Co. zu Gotha theilt mit, daß, nachdem ihre Firma bereits im Jahre 1898 in das Eigenthum der Actien-Gesellschaft Vereinigte Hanfschlauch- und Gummiwaaren-Fabriken übergegangen ist, sie jetzt durch die neuen handelsgesetzlichen Bestimmungen sich dazu veranlaßt sieht, ihre Firma: Gebr. Burbach & Co. aufzugeben und an deren Stelle fernerhin die Firma Vereinigte Hanfschlauch- und Gummiwaaren-Fabriken zu Gotha, Actien-Gesellschaft, zu führen. Das Geschäft erleidet dadurch keinerlei Aenderung.

* **Berlin**, 2. Juli. Mit Bezug auf das jetzt in Kraft getretene neue Stempelgesetz haben hiesige Banken und Bankiers an ihre Kundschaft ein Circular versandt, dem Folgendes zu entnehmen ist: Nachdem das neue Gesetz die Stempelersparniß, welche bis jetzt für uns durch Compensationen eintrat, beseitigt hat, sind wir nicht mehr in der Lage, unseren Committenten in allen Fällen wie bisher nur die Hälfte des Ausführungsstempels zu belasten. Wir sind daher übereingekommen, vom 1. Juli d. J. ab bis auf Weiteres folgende Stempelverrechnung eintreten zu lassen. Wir werden 1) bei allen Geschäften, bei denen der tarifmäßige Stempel $^{2}/_{10}$ vom Tausend beträgt, a. dem inländischen Committenten für Ausführung eines jeden abgabepflichtigen Geschäftes an hiesiger Börse $^{2}/_{10}$ vom Tausend, b. dem ausländischen Committenten für solche Ausführungen $^{1}/_{10}$ vom Tausend, 2) bei Geschäften in festverzinslichen Werthpapieren, bei denen der tarifmäßige Stempel $^{6}/_{10}$ vom Tausend beträgt, a. dem inländischen Committenten für Ausführung eines jeden abgabepflichtigen Geschäftes an hiesiger Börse $4^{1}/_{2}/_{10}$ vom Tausend, b. dem ausländischen Committenten für solche Ausführungen $^{3}/_{10}$ vom Tausend, 3) bei allen Geschäften in Dividenden-Papieren a. dem inländischen Committenten für Ausführung eines jeden abgabepflichtigen Geschäfts an hiesiger Börse $^{8}/_{10}$ vom Tausend, b. dem ausländischen Committenten für solche Ausführungen $^{5}/_{10}$ vom Tausend, 4) bei allen Geschäften, bei denen der tarifmäßige Stempel 1 vom Tausend beträgt (Kuxe, Kuxscheine u. s. w.) a. dem inländischen Committenten für Ausführung eines jeden abgabepflichtigen Geschäftes an hiesiger Börse 1½ vom Tausend, b. dem ausländischen Committenten für solche Ausführungen 1 vom Tausend vom Werthe des Gegenstandes nach den gesetzlichen Abstufungen belasten. — Die gleiche Stempelbelastung werden wir bei allen von uns ausgehenden Offerten (gleichviel ob provisionspflichtig, netto oder mit Bonification) in Anwendung bringen.

* **Berlin**, 2. Juli. Die Dividende der Harkort'schen Bergwerke und chemischen Fabriken für das beendete Geschäftsjahr wird auf mindestens 7 Proc. gegen 6½ Proc. i. V. geschätzt, die der Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke auf 10 Proc. (i. V. 9 Proc.).

*— **Berlins Getreidebestände** betragen am 1. Juli in Tonnen à 1000 kg:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen	Mais
zu Boden	11777	725	4165	8121	848	260
in Kähnen	651	2262	—	2668	—	1460
zusammen	12428	2987	4165	10789	848	1720
geg. am 1. Juni 1899	12214	1852	6261	4173	1265	741
also mehr	214	1135	—	6616	—	979
weniger	—	—	2096	—	417	—
Bestand am 1. Juli 1899	6660	4208	3143	5631	1278	6175
" " 1. " 1898	2428	5255	5967	6289	975	12074
Bahnzufuhr im Juni	515	732	743	3397	214	—
Wasserzufuhr	2917	4969	584	11146	322	8885
Verbrauch	3218	4556	3378	4928	933	7305

*— Die Gründungsthätigkeit ist noch immer recht lebhaft. In Actien-Gesellschaften mit je 1 Million Mark Capital sind umgewandelt worden die bisherigen Gesellschaften mit beschränkter Haftung „Berliner Metallwaarenfabrik" und „Senftenberger Kohlenwerke", ferner die „Emscherhütte" der Firma Heinrich Horlohe; ferner sind in das Berliner Handelsregister neu eingetragen: „Wilmersdorfer Terrain Rheingau Actien-Gesellschaft" mit einem Grundcapital von 3 600 000 M, „Deutsche Grammophon-Actien-Gesellschaft" mit einem Grundcapital von 1 000 000 M, „Reinickendorf-Liebenwalde-Groß-Schönebecker Eisenbahn-Actien-Gesellschaft" mit einem Grundcapital von 3 730 000 M und die kürzlich schon erwähnte „Fürstenwalder Holzindustrie-Actien-Gesellschaft" mit einem Grundcapital von 1 000 000 M.

§ In Sachen Verkehr mit Preßhefe. Das Verlangen nach reiner, unverfälschter Getreidepreßhefe nimmt immer weitere Dimensionen an. Nicht bloß, daß die Preßhefefabrikanten im eigenen Interesse darum petitioniren, ein Mischverbot für Preßhefe zu erlassen und eine darauf bezügliche Eingabe an das Staatsministerium gerichtet haben, die den Erlaß eines besonderen Hefegesetzes erbittet, sondern auch die Hauptconsumenten, die Bäcker, wollen zum größten Theil reine Getreidepreßhefe haben. Erst neuerdings hat sich die größere Zahl der Bäcker-Innungen für ein Mischverbot für Preßhefe ausgesprochen. Nur eine verschwindend kleine Zahl von Bäckern hält an der sogenannten Mischhefe, Vermengung von reiner Getreidehefe mit Kartoffelmehl, fest. Den Hefeindustriellen und Bäckern kommen nunmehr auch noch die Frauenvereine zu Hülfe, die, wie die Zeitschrift „Alkohol" in Nr. 26 mittheilt, ebenfalls darüber Klage führen, daß sie mit Kartoffelmehl, Bierhefe und Melassehefe vermischte Hefe für theure Preise zu kaufen bekommen. Ein Berliner Frauenverein hat an den Fürsten Reichskanzler das Ersuchen gerichtet, dem Vertrieb von Preßhefe besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, werden auch andere Frauenvereine mit einer ähnlichen Eingabe sich an die Staatsregierung wenden. Nachdem selbst die Frauenvereine sich gegen die jetzigen Beschlagenheiten im Hefehandel auflehnen, für ein Mischverbot eintreten, Front gegen Bier- und Melassehefe machen, dürfte zur Genüge erwiesen sein, daß Getreidepreßhefe wirklich gegenüber den übrigen Hefen einen wesentlichen Vorzug hat, daß schlimme Zustände im Hefehandel vorhanden sind und der Schutz der Gesetze für Getreidepreßhefe mit Recht beansprucht wird. Die Reichsregierung wird den vereinten Wünschen der Fabrikanten und Consumenten sich nicht mehr länger verschließen können und die Einbringung eines Schutzgesetzes für Getreidepreßhefe in ernste Erwägung ziehen müssen, sind doch der Beweise genügend geliefert, daß die bestehende Gesetzgebung nicht ausreicht, um der Hefe den ihr nöthigen Schutz zu sichern.

*— Der Export nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika aus dem Consulardistrict Berlin hatte in dem am 30. Juni endenden Fiscaljahr 1899/1900 einen Werth von 29 304 763 Dollars gegen 23 946 149 Dollars in 1898/99 und 20 844 378 Dollars in 1897/98. Die Zunahme des Exports im abgelaufenen Fiscaljahr beträgt also gegen das Vorjahr 5 358 614 Dollars.

*— Deutsche Petroleum-Glühlicht-Actien-Gesellschaft Berlin. In der General-Versammlung führte der Vorsitzende in Erläuterung des Geschäftsberichtes aus, daß es nothwendig sei, sich neuen Artikeln zuzuwenden, seine Firma habe sich deshalb eine Gasglühlicht-Lampe gesichert, die sie der Gesellschaft ohne jeden Zwischengewinn zum Selbstkostenpreis überlassen wolle. Die Lampe erzeuge 300 Kerzen Licht, könne aber bis auf 400 Kerzen gebracht werden. Die Lampe habe die Leuchtkraft einer electrischen Bogenlampe und sie entspreche derjenigen von sechs Auerlichtern, während der Gaskonsum nur die Hälfte betrage, es würden in der Stunde für 5½ Pfennig Gas verbraucht. Unter denselben Bedingungen solle der Gesellschaft ein patentirter Ofen überlassen werden, der denselben Heizerfolg, wie die Cade-Oefen habe mit dem wesentlichen Vortheil, daß in demselben jede Sorte Kohlen, nicht nur Anthracit, gebrannt werden könne. Die Herstellung der Oefen sei billiger, als die der Cade-Oefen. Die Verwaltung glaube, daß die Gesellschaft nach financieller Reconstruktion durch die Herstellung solcher Artikel auf eine gesunde Basis gestellt werde. Hierauf wurde beschlossen, die Firma in „Deutsche Beleuchtungs- und Heizindustrie-Actien-Gesellschaft" umzuwandeln.

*— Die Kaiserbrauerei, Actien-Gesellschaft, in Charlottenburg, verzeichnet für das erste Halbjahr 1900 einen Mehrabsatz von 4615 hl.

*— Holzindustrie Albert Maaßen, Actien-Gesellschaft, in Duisburg. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1899/1900 mit einem Betriebsgewinn von 660 333 M bei 2 Millionen Mark Actiencapital. Nach Abzug der Unkosten, Zinsen, sowie 68 699 M Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 242 181 M. Davon gehen 12 109 M an die Rücklage, 41 614 M dienen zu Tantièmen, 180 000 M als 9 Proc. Dividende, und als Vortrag verbleiben 8457 M.

*— Der Export nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika aus dem Consulatsbezirk Barmen beziffert sich im zweiten Quartal von 1900 auf insgesammt 1 147 442 Doll., gegen 1 206 255 Doll. in der gleichen Zeit des Vorjahres und weist somit eine Abnahme von 58 813 Doll. auf. Zurückgegangen sind: Chemikalien und Farben von 318 145 in 1899 auf 279 138 Doll. Hutbänder von 205 214 auf 181 169 Doll., seidene und halbseidene Waaren von 115 397 auf 50 775 Doll. Eine Mehrausfuhr haben besonders zu verzeichnen: Besatzartikel (219 246 in 1900 gegen 202 794 Doll. im Vorjahre).

*— Zur Steigerung der Kaffeepreise schreibt der Wochenbericht der Firma Alexander Jahn & Co. in Hamburg: Die statistische Lage des Artikels kommt in den Preisen mehr und mehr zum Durchbruch, und trotz größerer Zufuhren war der Markt durchweg fest und die Preise zogen nicht unwesentlich an. Der Consum griff entschieden lebhafter ein, und die Umsätze waren an einigen Tagen recht bedeutend und würden voraussichtlich noch größer gewesen sein, wenn mehr Angebot vorhanden gewesen wäre. Bemerkenswerth war auch in der letzten Woche wieder das starke Steigen des brasilianischen Wechselcourses. Vom niedrigsten Punkte beträgt die Besserung jetzt volle 100 Procent. Dieser Umstand ist von solcher Bedeutung, daß wahrscheinlich auch dann eine weitere Besserung der Kaffeepreise eintreten würde, wenn die nächste Ernte die größte würde, die bisher erzielt wurde. In Wirklichkeit dürfte die kommende Ernte jedoch die kleinste seit vier Jahren werden.

§ Die Seeschifffahrt Hamburgs hat in der ersten Hälfte des laufenden Jahres, was die Zahl der Register-Tonnen der verkehrenden Schiffe anbelangt, einen ersichtlichen Aufschwung gegen die Vorjahre aufzuweisen, wenn auch die Anzahl der angekommenen und abgegangenen Schiffe gegen das Vorjahr einen unbedeutenden Ausfall zeigt. Es sind nämlich vom 1. Januar bis Ende Juni

	aus See angekommen		in See gegangen	
1895	4227 Schiffe	3 134 912 R.-T.	4157 Schiffe	3 065 821 R.-T.
1896	5026 "	3 171 899 "	4961 "	3 131 540 "
1897	5177 "	3 188 651 "	5274 "	3 326 561 "
1898	5993 "	3 606 329 "	5917 "	3 582 065 "
1899	6374 "	3 876 897 "	6305 "	3 822 526 "
1900	6219 "	3 940 641 "	6201 "	3 970 592 "

Angesichts dieser auf Größerwerden der einzelnen im Hamburger Hafen verkehrenden Schiffe deutenden Zunahme der Register-Tonnenzahl ist es weniger erfreulich, berichten zu müssen, daß die Möglichkeit, Ladung zu erhalten, in Hamburg sich verschlechtert hat. Es waren nämlich von den

	angekommenen Schiffen beladen	leer	abgegangenen Schiffen beladen	leer
1895	3498	729	2995	1162
1896	4095	931	3497	1464
1897	3924	1253	3868	1406
1898	4577	1416	4358	1559
1899	4691	1683	4732	1573
1900	4735	1484	4411	1790

Danach ist der Procentsatz der in Hamburg leer angekommenen Schiffe von 26,40 Proc. der Gesammtzahl in 1899 auf 23,86 Proc. der Gesammtzahl in 1900 gefallen, der Procentsatz der leer abgegangenen Schiffe aber von 24,95 Proc. in 1899 auf 28,85 Proc. in 1900 gestiegen.

*— Norddeutscher Lloyd. Mit Bezug auf das Brandunglück in New York bringt der „N. L." unter allem Vorbehalt folgende Angaben. Nach der letzten Bilanz besaß die Gesellschaft Versicherungsfonds in Höhe von 7 800 582 M, aus welchen sie zur Deckung des Schadens 2 800 582 M heranziehen könnte, da dieser Fonds nach den Statuten stets 5 Millionen betragen muß. Außerdem hat die Gesellschaft einen Erneuerungsfonds in Höhe von 3 500 666 M. Ueber die Höhe des Schadens lassen sich zur Zeit bestimmte Angaben nicht machen. In Verwaltungskreisen wird angenommen, daß diese Fonds zur Deckung ausreichen werden. Aus Bremen wurde heute gemeldet, daß die Dividende, die Schiffe theilweise versichert sind. Der Schaden werde, wenn angenommen wird, daß Rumpf, Kessel und Maschinen der drei auf den Strand gesetzten Dampfer „Main", „Bremen" und „Saale" unbeschädigt sind, einige Millionen betragen, die, wie gesagt, durch Assecuranzfonds gedeckt seien, so daß die Dividende nur wenig berührt werden dürfte.

*— Der Görlitzer Waareneinkaufs-Verein erzielte im Geschäftsjahr 1899/1900 einen Rohertrag von 846 081 M. Aus dem mit 247 688 M bezifferten Reingewinne gelangt eine Dividende von 12 Proc. auf 1½ Million Mark Actiencapital zur Vertheilung.

*— Elektricitäts-Actiengesellschaft vorm. Schuckert in Nürnberg. Dem Geschäftsbericht pro 1899/1900 entnehmen wir noch folgende Angaben der Direction: „Die im Geschäftsjahr 1899/1900 auf unsere Erzeugnisse eingegangenen Bestellungen weisen durchweg wiederum bedeutende Zunahmen auf. Im abgelaufenen Jahre sind auch die Neu- und Erweiterungsbauten für unsere Scheinwerfer-Abtheilung fertig gestellt worden. Mit den so geschaffenen Anlagen und Einrichtungen sind wir in der Lage, auch einer weiteren bedeutenden Steigerung der Bestellungen gerecht zu werden. Bei den österreichischen Schuckert-Werken in Wien hat sich der Umsatz gegen das Vorjahr von 4,3 auf 6,3 Millionen Kronen erhöht. Durch die Uebertragung des Baues der städtischen elektrischen Beleuchtungs- und Kraftcentralen seitens der Stadt Wien sind denselben außerdem Aufträge in Höhe von rund 30 Millionen Kronen z. Th. zu Theil geworden. Die Compagnie Générale d'Electricité de Creil (Etablissements Daydé & Pillé), Paris, ist gleichfalls mit lohnenden Aufträgen reichlich versehen. Die Russische Gesellschaft Schuckert & Co. in Petersburg mit Zweiggeschäften in Moskau, Kiew, Odessa, welche zunächst nur in beschränktem Umfange fabricirt, hat mit gutem Erfolg gearbeitet und uns große und wichtige Bestellungen in unseren Fabriken zuweisen können. Langsamer war die Entwickelung der The British Schuckert Electric Company Ltd., London, doch können wir erfreulicher Weise aus der letzten Zeit erhebliche geschäftliche Erfolge constatiren. Die in den vorgenannten Unternehmungen investirten Capitalien haben bisher erhebliche Erträgnisse nicht geliefert, da diese Unternehmungen sich theilweise noch im Stadium der Bau- und Organisationsthätigkeit befanden. Wir dürfen jedoch bestimmt erwarten, daß wir bereits im laufenden Geschäftsjahre eine angemessene Rente aus den in denselben investirten Capitalien ziehen werden, da deren günstige Weiterentwickelung außer Zweifel steht. Der Betrag sämmtlicher vorliegenden Aufträge übersteigt abermals den des abgelaufenen Geschäftsjahres."

*— Deutsche Kohkugelwerke, Actien-Gesellschaft, zu Schweinfurt. Das Geschäftsjahr 1899/1900 verlief unerfreulich, da die ungünstigen Verhältnisse in der Kugelbranche andauerten. Für die contractmäßigen Lieferungen an die Deutsche Gußstahlkugelfabrik, Actien-Gesellschaft, vorm. Fries & Höpflinger, die nach Lage der Verhältnisse auch eingeschränkt werden mußten, erhielt die Gesellschaft zwar die vertragsmäßige Vergütung der darauf gemachten Gesammt-Aufwendungen, indessen fiel jeder Nutzen aus, weil die Deutsche Gußstahlkugelfabrik selbst mit Verlust arbeitete. Zu einem nutzbringenden Absatz nach anderer Seite bot sich keine Gelegenheit. Es wurde daher, zumal sich für's Erste eine durchgreifende Besserung kaum erwarten läßt, die anderweitige Nutzbarmachung des Betriebes in's Auge gefaßt und hofft der Vorstand, demnächst den Actionären entsprechende Vorschläge unterbreiten zu können. — Zu Abschreibungen auf die Anlagen wurden pro 1899/1900 32 794 M verwendet, so daß unter Einfluß des Verlust-Saldos pro 1898/99 von 21 060 M sich insgesammt aus 1898/99 und 1899/1900 ein Fehlbetrag von 53 855 M als Vortrag auf neue Rechnung ergiebt. In der Bilanz sind die Debitoren mit 147 111 M ausgewiesen, denen Creditoren mit 26 302 M gegenüberstehen. Das Actienkapital beträgt 750 000 M.

*— Niederländisch-Südafrikanische Eisenbahn-Gesellschaft. Die am Sonnabend in Amsterdam abgehaltene General-Versammlung genehmigte einstimmig den Bericht und die Abrechnung und beschloß auf Antrag des „Raad van Commissarissen", die Feststellung der Dividende auf einen von diesem zu bestimmenden Tag zu verschieben und inzwischen gegen Coupon Nr. 24 den darauf entfallenden Dividenden-Saldo auszukehren, sowie einen Dividendenschein für die event. festzustellende Superdividende. — Dem der Versammlung vorgelegten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß als erster Einfluß des Krieges sich eine große Zunahme in der Zahl der Reisenden ergab, sie betrug im September 33 321 und im October 97 470 Personen, wovon etwa 58 000 Weiße und 78 000 Farbige waren. Die gesammte Waarenausfuhr 1899 war dagegen geringer als im Vorjahr, sie betrug 363 200 Tonnen gegen 413 500. Die Einnahmen waren 1899 im Vergleich zum Vorjahre: Passagiere und Gepäck 724 511 £ gegen 575 500 £, Güter und Vieh 1 522 297 £ gegen 1 643 693 £, Telegraph 4737 £ gegen 5331 £, eingehende Abgaben 260 253 £ gegen 308 922 £, diverse Einnahmen 53 295 £ gegen 84 154 £, zusammen 2 565 095 £ gegen 2 617 612 £. Die Unkosten des Betriebes beliefen sich auf 1 280 345 £ gegen 1 348 947 £ in 1898 und 1 518 044 £ in 1897, sodaß also das Erträgniß sich per Streckenkilometer auf 2256 £ gegen 2282 £ stellt und auf 49,91 Proc. der Einnahmen gegen 51,46 Proc. im Vorjahr.

§ Niederländische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Direction für Deutschland). Es wurden im Jahre 1899 eingereicht 5858 Anträge über 36 571 968 M, übernommen aus 1898 94 Anträge über 590 024 M, so daß zu erledigen waren 5447 Anträge über 37 161 988 M; davon wurden abgelehnt 791 Anträge über 4 787 636 M. Unerledigt blieben 196 Anträge über 1 676 723 M, so daß abgeschlossen wurden 4460 Anträge über 30 697 628 M. Der Neuzugang abzüglich der durch Tod erloschenen und zurückgekauften u. s. w. Versicherungen betrug 3080 Policen über 19 824 442 M, so daß Ende December 1899 in Kraft waren 22 327 Versicherungen über 150 710 196 M. Die jährliche Prämie vermehrte sich um 694 708 M, dieselbe betrug Ende December 1899 6 084 896 M, die Gesammt-Einnahme an Prämien und Zinsen 10 486 580 M. Die Prämien-Reserve vermehrte sich um 5 470 191 M, so daß die gesammten Reserven betragen 30 349 686 M. Der Ueberschuß betrug 318 561 M.

P. C. Serbische Finanzen. Wie man uns aus Belgrad meldet, hat die serbische autonome Monopolverwaltung der k. k. Creditanstalt für Handel und Gewerbe in Wien den erforderlichen Betrag für die fünfprocentige Zinsenzahlung für das erste Semester des Jahres 1900 auf die bei der kaiserlich russischen Staatsbank im Jahre 1876 aufgenommene Anleihe von 3 700 000 Goldrubel am 25. Juni überschickt.

* **London**, 2. Juli. Die Debeers-Gesellschaft erhielt ein Telegramm aus Kimberley, demzufolge die Einnahmen für das am 30. Juni abschließende Geschäftsjahr 2 069 000 £ aus Diamanten und 126 000 £ aus anderen Quellen betragen; die Ausgaben beliefen sich auf 1 103 000 £, Zinsen und Amortisationen erforderten 363 000 £, so daß ein Nutzen von 729 000 £ verbleibt. Der Geschäftsgang war infolge des Krieges sehr gestört; die Wiederaufnahme des vollen Betriebes hänge gänzlich davon ab, ob hinreichende Kohlenvorräthe und Arbeitskräfte zu beschaffen seien. Die Directoren können daher gegenwärtig keine Dividende erklären. (Fkft. Ztg.)

*— Emissionen in England. In dem ersten Halbjahr wurden neue Werthe an den englischen Markt gebracht

	1900	1899	1898	1897	1896
	1000 Pfund Sterling				
I. Quartal	51 587	39 416	48 054	28 116	30 925
II. Quartal	31 189	48 697	38 157	47 777	48 569
Zusammen	82 776	88 113	86 211	75 893	79 494

An britischen Staatsanleihen und Colonialanleihen wurden im ersten Halbjahr 33,4 Mill. Pfd. Sterl. aufgelegt (davon 30 Mill. Pfd. Sterl. für die letzte Kriegsanleihe). An Goldminenactien sind nur 2,8 Mill. Pfd. Sterl. aufgelegt worden. Fremde Anleihen figuriren nicht in der Aufstellung.

* **Washington**, 2. Juli. Die Staatseinnahmen betrugen im Monat Juni nach nochmaliger Feststellung 51 455 832 Dollars; die Staatsschulden haben um 14 897 558 Dollars abgenommen, der Baarbestand des Schatzamtes beträgt 1 105 496 490 Dollars.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist	Erste Gläub.-Versamml.	Prüfungs-Termin
Felix Kohls, Kaufmann	Berlin	Berlin	29.6	9.9	18.7	12.9
E. H. Hofer, Schuhmachermeister und Schankwirthin	Kleinhartmannsdorf	Brand	29.6	20.7	24.7	14.8
Firma W. Schmidt, Inhaber J. Georg Fischer, Kaufmann	Bremerhaven	Bremerhaven	29.6	16.8	23.7	5.9
Emil Habrich, Kaufmann (Nachlaß)	Breslau	Breslau	27.6	1.9	25.7	16.8
Fa. Ch. Köhler, Inhab. [illegible]	Burgstädt	Burgstädt	29.6	17.2	20.7	13.8
[illegible] Schreiber & Peter	Chemnitz	Chemnitz	29.6	2.8	20.7	16.8
Anton [illegible], Kaufmann	Danzig	Danzig	29.6	1.8	14.7	17.8
C. H. G. Schmidt, Kaufmann	Dresden	Dresden	28.6	24.7	26.7	28.7
Handelsges. Friedrich & [illegible]	Frankfurt	Frankf. a. M.	27.6	17.8	27.7	31.8
Paul Engel, Kaufmann	Göttingen	Göttingen	27.6	15.8	18.7	28.8
Ph. Schmidt, [illegible]	[illegible]	Königsb. i. Pr.	29.6	20.7	26.7	28.7
Adam Schwarzwälder, Kaufmann	Oggersheim	Ludwigshaf.	29.6	4.8	21.7	20.8
Carl Köhler, Kaufmann	Naumburg	Naumburg	28.6	21.8	23.7	17.9
F. A. J. [illegible], Schuhmachermeister	[illegible]	Riesa	28.6	18.7	20.7	2.8

rn. Ueber den viel Aufsehen erregenden Concurs des Handschuhfabrikanten C. Behrens in Osterwieck (Harz) können wir von gut unterrichteter Seite aus mittheilen, daß die hier und da in der Presse angegebene Höhe der Passiven in Höhe von 800 000 M nicht zutrifft; vielmehr sollen sie nur ungefähr 500 000 M betragen. 390 000 M sollen sich auf Forderungen von Verwandten des Behrens und einer Bank erstrecken, während der Rest Waarenschulden sind. Nach „Schuh und Leder" sind hauptsächlich große Consignationssendungen nach Amerika die Ursache des Zusammenbruchs der Firma gewesen. Behrens erhielt hierauf eine Anzahlung, der Rest ging in mehreren Fällen ganz verloren. — Dieselbe Zeitung weiß zu melden, daß die Ledergroßhandlung von Kauffmann & Co. in Trier ihre Zahlungsschwierigkeiten dadurch beigelegt hat, daß sie einen Vergleich von 33⅓ Proc. zu Stande gebracht hat.

X Schuhfabrikant Carl Bade in Jüterbog hat seine Zahlungen eingestellt und bietet seinen Gläubigern 50 Proc. Es ist Aussicht vorhanden, daß das Arrangement zu Stande kommt.

*— Die Handelsbank in Torre Annunziata, eine der bedeutendsten Unternehmungen, ist infolge verfehlter Operationen mit angeblich 7 Millionen Lire Verpflichtungen in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Infolgedessen haben die beiden hauptbetheiligten Banken von Italien und Neapel die Ordnung der Angelegenheit in die Hand genommen und beabsichtigen die Liquidation des Instituts auf gemeinschaftliche Rechnung durchzuführen.

*— Gegen die in Leeds begründete Maklerfirma R. Goodson & Co., Limited, welche in London verschiedene Geschäfte unterhält, ist, wie der „Conf." erfährt, der Antrag auf Liquidation gestellt worden. Diese Nachricht hat in Berlin großes Aufsehen erregt, da Berliner Häuser mit der genannten englischen Firma stark gearbeitet haben.